



Beiträge zur Blankwaffen- & Heereskunde
www.seitengewehr.de
© Rolf Selzer 2008



Die Königlich Preussische Leibgendarmerie.

1820 wurde von einer friedensmäßigen Verwendung der berittenen Ordonnanzen abgesehen und dafür eine Armee-Gendarmerie aufgestellt. Diese hatte gleichzeitig als Stamm der Stabswachen im Krieg zu dienen. Aus den Armee-Gendarmen entstanden die Stabs-Ordonnanzen, aus dem Garde-Reserve-Armee-Gendarmerie-Commando entwickelte sich die Leibgendarmerie. Gemeinsam ist allen die Verwendung im Ordonnanz- und Ehrenwachdienst, d. h. ohne polizeiliche Aufgaben!

1889 erfolgt die Teilung der Leibgendarmerie in einen 1. Zug (des Kaisers) und 2. Zug (der Kaiserin).

Es ist immer wieder interessant, wie diese Formation einsickert in das Geschichtsbild von Feldjägern der Bundeswehr und einzelner Polizeibeamten. Trotz ihres Namens hatte die Leibgendarmerie keinen Bezug zu Gendarmerie oder Polizei. Die Leibgendarmen begleiteten Seine Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II (1. Zug) und Ihre Majestät die Kaiserin und Königin (2. Zug) zu Paraden und auf das Manöverfeld. Zusätzlich werden beide Züge zum Ordonnanz- und Ehrenwachdienst in den Königlichen Schlössern verwandt. Ihre Aufgaben lagen somit im Bereich der Repräsentation und nicht im Personenschutz. Was ihre Bereitschaft Kaiser und Kaiserin zu schützen sicherlich nicht beeinträchtigte.

Stärkenachweis für das Jahr 1889:

1 Flügeladjutant als Kommandeur

1. Zug:

1 kommandierter Lieutenant der Kavallerie,

1 erster Wachtmeister

23 Leib-Gendarmen.

2. Zug:

1 Lieutenant vom Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2,

2 Unteroffiziere.

24 Mann.

Die folgenden beiden Abbildungen von Georg Krickel stammen aus: Kiesling; Organisation und Bekleidung der Königlich Preussischen Leib-Gendarmerie 1829 - 1890. Berlin 1890.



Links: Führer des Garde-Reserve-Armee-Gendarmerie-Commando 1827. - Rechts: Leibgendarm (1. Wachtmeister) des 1. Zuges 1889.



Leibgendarmen des 2. Zuges. Links in Galauniform, rechts in Paradeuniform.

Preussen.



Armee-Gensdarm.

1820.

Im Februar 1820 wurde eine Armee-Gensdarmarie errichtet, die für den Ordonnanzdienst bei den Generalen bestimmt war und im Kriege den Stamm für die Stabswachen bilden sollte. Bei jedem Armeekorps befand sich ein Kommando; beim Garde- und Grenadierkorps hieß dasselbe »Garde-Armee-Gensdarmariekommando«. Außerdem wurde noch zum besonderen Dienst um die Person des Königs ein »Garde-Reserve-Armee-Gensdarmariekommando« gebildet, das später die Bezeichnung »Leib-Gensdarmarie« erhielt. Dasselbe wurde 1827 durch einen gelbmetallinen Gardestern auf den Epaulettfeldern ausgezeichnet, während das Gardekommando kein Abzeichen auf diesen Feldern hatte. Dagegen führten die Kommandos bei den Provinzial-Armeekorps die Korpsnummer darin. Der Helm glich dem der Kürassiere; bei der Linie auf dem Vorderbleche der Adler, bei den beiden Gardekommandos der Gardestern. Letztere Kommandos hatten 2 Litzen auf jeder Kragenseite und je eine am Aufschlage, die Linie nur eine solche auf jeder Kragenseite. Unteroffiziertruppen allgemein (natürlich mit Ausschluß der Offiziere), da sämtliche Gensdarmen den Unteroffizierschargen angehörten.



Leibgendarm aus dem 2. Zug im Waffenrock mit weißen Achselschnüren wie zum Parade- und Ordonnanzanzug.